



Themen in dieser Ausgabe:

- **Nachlaß von Erzherzog Otto geht nach Ungarn**
- **Nachfolger für König Kigeli V. von Ruanda ernannt**
- **Osmanischer Prätendent im Exil verstorben**
- **Romanows nehmen am 100-jährigen Jubiläum der Revolution teil**
- **Königin gratuliert Kanada zum 150. Geburtstag**

Jahr 12, Ausgabe 1

15.01.17

Bezieher: 635

Nachlaß von Erzherzog Otto geht nach Ungarn

Wie bereits in [Corona 175](#) vermutet, geht der Nachlaß von *Erzherzog Otto von Österreich* nun definitiv nach Ungarn. Der Premierminister des Landes, *Viktor Orban*, hatte sich beim in Ungarn lebenden jüngsten Sohn des Verstorbenen, *Erzherzog Georg*, persönlich dafür eingesetzt und für die Habsburger günstige Gesetze geschaffen, während sich die österreichische Politik zu lange bedeckt hielt. Zwar wurde zwei Jahre lang verhandelt, den Nachlaß im Stift Klosterneuburg bei Wien aufzubewahren, am Ende war *Orban* aber schneller und bot auch die günstigeren Bedingungen, denn der Nachlaß wird angemessen betreut, dem ungarischen Volk unter anderem auch in digitalisierter Form zugänglich gemacht, bleibt aber formell im Besitz der Habsburger Familie. Gerade letzter Punkt sollte den Habsburgern in Österreich nicht zugestanden werden. Von den österreichischen Medien wurde das zögerliche Verhalten der Politik des Landes scharf kritisiert. Nach ihrer Meinung hätte der Nachlaß unbedingt nach Österreich gehen müssen. [Nun freuen sich](#) die von wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Ungarn-Bashing während der Flüchtlingskrise gebeutelten Magyaren.

Ungarn war bis ins Jahr 1946 formell Monarchie. Der rechtmäßige ungarische König nach dem Ableben *König Karls IV. (Kaiser Karl I.)* wäre in der Tat *Otto* gewesen. Statt des Königs regierte mit *Miklos Horthy* jedoch ein sogenannter Reichsverweser. Die Restauration in den Jahren, die unmittelbar auf das Ende des 1. Weltkriegs folgten, scheiterten an ihm und den Pariser Vorortverträgen, die eine Habsburgermonarchie ausschlossen. Trotzdem setzte sich *Otto* Zeit seines Lebens für die Freiheit der Ungarn ein, vor allem während der sozialistischen Diktatur. Daher ist der Umgang mit der Monarchie in Ungarn bis heute weit positiver und herzlicher als in Österreich. So sagte der ungarische Sozialminister *Balog* denn auch, „*das habsburgische Erbe liebevoller zu pflegen als jedes andere Land, inklusive Österreich*“. Ein Staat wie die Republik Österreich, der den Habsburgern lange Zeit die einfachsten Bürger- und Menschenrechte verweigert hat, braucht sich daher auch nicht zu wundern, daß er nicht die erste Wahl ist. L.R.



Verbundenheit mit Ungarn über den Tod hinaus

In der ungarischen [Benediktinerabtei Pannonhalma](#) wurde am 17. Juli 2011 das Herz *Erzherzog Ottos* bestattet (seine Söhne *Karl* und *Georg* trugen es zum Altar). Während sein Leichnam in der Wiener Kapuzinergruft die letzte Ruhe fand, hatte *Otto* testamentarisch verfügt, daß sein Herz nach Ungarn gehen solle. Benediktinerpatres aus Pannonhalma unterrichteten den ältesten Sohn *Kaiser Karls*, als dessen Witwe *Zita* mit ihren sieben Kindern im spanisch-baskischen Exil lebte. *Erzherzog Otto* bezeichnete sich immer als Benediktinerschüler, obwohl er seinerzeit nicht das Ordensgymnasium in Pannonhalma besuchen konnte. Eine Einreise nach Ungarn war für ihn aus politischen Gründen nicht möglich. Die Reifeprüfung wurde von einer eigens dafür gebildeten Prüfungskommission abgenommen, die zum Exilsitz Lequeitio nach Spanien fuhr. 1992 reiste *Otto* nach Pannonhalma und legte Blumen an den Gräbern seiner Lehrer nieder. H.S.

Nachfolger für toten König von Ruanda ernannt

[Für den am 16. Oktober 2016 im US-amerikanischen Exil verstorbenen König Kigeli V. von Ruanda](#) wurde ein Nachfolger benannt. Der Kanzler des „*königlichen Rats des de jure Königreichs Ruanda*“, *Boniface Benzinge*, gab in der vergangenen Woche bekannt, der kinderlos verstorbene König habe seinen Neffen *Emmanuel Bushayija* (56), der in Großbritannien lebt, zu seinem Nachfolger bestimmt. Er werde künftig als *His Majesty King Yuhi VI.* firmieren. *König Yuhi VI. Bushayija* ist der Sohn von *Theoneste Bushayija* und damit ein Enkel des ruandischen Königs *Yuhi V. Musinga* (+1944).

Der neue Exilkönig verließ mit seinem Onkel und anderen Mitgliedern der königlichen Familie 1961 Ruanda, als die Republik ausgerufen wurde. Seine Schulzeit verbrachte er im Nachbarland Uganda, wo er zeitweise für Pepsi Cola

arbeitete. Zusammen mit anderen Tutsis ging er 1994 zurück nach Ruanda. Seit dem Jahr 2000 wohnt er in Großbritannien, wo er eine Sicherheitsfirma gründete. Er lebt mit Frau und zwei Kindern in Manchester.

Fast postwendend widersprach in der ruandischen Hauptstadt Kigali Pastor *Ezra Mpyisi*, der von sich behauptet Berater des verstorbenen Königs gewesen zu sein, der Proklamation durch den königlichen Rat. *Yuhi VI.* sei ein „fake king“, der keine Thronberechtigung habe.

Mark Lindley-Highfield vom *Centre for the Study of the Kingdoms and Chiefdoms of Africa*, kommentierte, diese publikumswirksame Pressekonferenz mit dem Hinweis, es sei das Recht *König Kigelis* gewesen, unter seinen Verwandten einen zum Nachfolger zu bestimmen. Nach Gewohnheitsrecht und Tradition habe *König Kigeli* völlig korrekt gehandelt und „*His Royal Highness Prince*

Emmanuel Bushayija was clearly named“. Aus Familienkreisen wurde die Vermutung geäußert, hinter der Pressekonferenz habe der ruandische Präsident *Paul Kagame* gestanden, der neben sich keine Konkurrenz dulde.

An diesem Sonntag wird in Ruanda der tote König beerdigt. [Sein Leichnam traf vor wenigen Tagen in Kigali ein](#), obwohl er testamentarisch verfügt hatte, daß er erst in Ruanda bestattet werden wolle, wenn dort wieder die Monarchie eingeführt worden sei. Die gleichen Kreise, die vor einem US-Gericht erreichten, daß der tote König gegen seinen Willen nach Ruanda gebracht wurde, wollen nun auch seinen erwählten Nachfolger um sein Erbe bringen. Ruanda hat in seiner jüngsten Geschichte schreckliche Tragödien erlebt, der Streit um das Königserbe wird hoffentlich friedlich gelöst. H.S.

Osmanischer Prätendent im Exil verstorben



Jahr für Jahr wird die Liste der Gedenkmessen für den am 21. Januar 1793 ermordeten *König Ludwig XVI.* länger. Eine vorläufige Aufzählung der Orte in Frankreich findet sich [hier](#). In Grenz- nähe zu Deutschland sind Straßburg (in der Kathedrale Notre-Dame), Mülhausen (Eglise Saint-Etienne) und Metz (Eglise de l'Immaculée-Conception) für deutsche Royalisten am besten erreichbar (Einzelheiten in der genannten Liste). Erstaunlich, daß 2017 selbst in Nordamerika, in La Nouvelle Orléans in Louisiana, des Königs gedacht wird.

Gabriel Barylli:

Wer heute noch nicht verrückt ist, ist einfach nicht informiert.

Tage:

Der osmanische Thronfolger *Bayezid Osman* (24. Juni 1924 - 6. Januar 2017) ist im Alter von 92 Jahren in New York verstorben. Er war der erste Nachkomme der Osmanen, der nach dem Ende des Osmanischen Reichs im Jahr 1922 im Exil geboren wurde. Da weder das letzte weltliche Oberhaupt, *Sultan Mehmed VI.*, noch das religiöse Oberhaupt, der *Kalif Abdülmecid II.* männliche Nachkommen hatten, waren die Chefs des Hauses in der Folge Abkommen von verschiedenen Nebenlinien.

Die Herrscherfamilie führt im Exil ein eher unauffälliges Leben: Nach der Übersiedlung der Familie von Frankreich in die USA war *Bayezid Osman* erst in der Armee der Vereinigten Staaten und danach die meiste Zeit seines Lebens in einer öffentlichen Bibliothek in New York tätig und übersetzte dort Bücher aus 15 Sprachen. *Osman Bayezid* wird im Familiengrab auf Long Island beigesetzt. Ob in der Türkei ebenfalls Feierlichkeiten irgendeiner Art stattfinden sollen, ist nicht bekannt.



In der ZDF Dokumentation *Königliche Dynastien - Die Osmanen* von 2015 wurde auch *Osman Bayezid III.* interviewt.

Über seinen Nachfolger, das fünfundvierzigste Oberhaupt des Hauses Osman, ist noch weniger bekannt. [Dündar Aliosman](#) wurde 1930 im damaligen französischen Protektorat Syrien geboren und ist heute somit schon 87 Jahre alt. Wie fast sein gesamtes Leben ist er noch immer in

Damaskus, wo er auch die Zeit verbrachte, in denen der syrische Bürgerkrieg auch dort wütete. L.R.

PS. Eine Nachfolgeliste für die nächsten 23 Anwärter auf die osmanische Sultanswürde steht [hier](#).

Romanows und Oktoberrevolution

Das Haus Romanow hat seine [Teilnahme an den Gedenkfeierlichkeiten zur russischen Revolution bestätigt](#). In

Moskau, Sankt Petersburg und Kostroma wollen *Großfürstin Maria Wladimirovna* und *Kronprinz Georgi Mihailowich* an Gedenkveranstaltungen teilnehmen und mit dem Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche, *Kyrill*, zusammenkommen. Die Monarchie, die Kirche und die Oberschicht haben Fehler gemacht, die zur russischen Revolution geführt hätten, gleichzeitig sei aber nicht zu vergessen, daß die Revolution unbeschreibliches Leid über die Bevölkerung gebracht hat, heißt es von den Romanows. Gleichzeitig erklärten sie ihre Neutralität in bezug auf die Frage nach der Staatsform, die Rußland in der Zukunft haben solle und unterstützen Präsident *Putin* grundsätzlich. In Rußland wird die Teilnahme der Romanows an den Feierlichkeiten grundsätzlich gut aufgenommen, wird aber von den Altkommunisten kritisiert.



[Derweil hat Präsident Putin](#) des am Neujahrstag mit 90 Jahren verstorbenen *Dimitri Romanow*, des Vorsitzenden des Hausvereins der Zarenfamilie, gedacht. Er habe „während seines gesamten Lebens eine geistige Verbindung zum Mutterland aufrechterhalten und einen großen Beitrag zur Verbreitung geschichtlichen und kulturellen Wissens über unser Land im Ausland sowie das Erbe der Zarenfamilie geleistet“, sagte *Putin*. Die Frage, an welche Nachfolgeregelung er für sich selbst denkt, darf mit Spannung verfolgt werden. L.R.

19. Januar 1917: Der Fliegerleutnant Freiherr Manfred von Richthofen wird von Kaiser Wilhelm II. mit dem Orden „Pour le mérite“ ausgezeichnet.

24. Januar 1967: In der Hofkapelle der Münchner Residenz heiraten Herzog Max in Bayern und Gräfin Elizabeth Douglas. Herzog Max ist der jüngere Bruder des heutigen Hauschef der Wittelsbacher und sein legitimer Nachfolger in der Thronfolge.

26. Januar 1947: Erbprinz Gustaf Adolf von Schweden, Vater König Carl XVI. Gustafs, stirbt bei Flugzeugabsturz.

Kanada feiert 150 Jahre

Die kanadische Königin hat in einer Ansprache den [150. Geburtstag Kanadas gewürdigt](#). Auf englisch und französisch wandte sich *Königin Elizabeth II.* an die Nation, um die Errungenschaften der Bevölkerung zu würdigen ([das Video lohnt sich](#) schon deshalb, um das kostenlose Französisch der Königin zu hören).



Die kanadischen Provinzen hatten sich 1867 eher widerwillig zusammengeschlossen, aber die Bedrohungen aus dem Süden machten es erforderlich, die Einheit zu suchen. Die USA waren auf vollem Expansionskurs und hatten mehrmals die Augen auf die britischen Kolonien gerichtet. [1813 wurden die US-Truppen geschlagen](#), als sie versuchten, Kanada zu erobern. Letzte ernsthafte Invasionspläne gab es 1939 und selbst 2003 wurde in einem Planspiel für kanadische Militärangehörige überlegt, wie man sich eines militärischen Einmarschs aus dem Süden erwehren könnte. Abwegig? Wer weiß, ob ein unberechenbarer Chef im Weißen Haus, nicht diese alten Pläne vielleicht wieder aus der Schublade hervorgeholt. H.S.

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich. ©Krone:David Liuzzo

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen aller Corona-Ausgaben: <https://coronanachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 14. Januar 2017